



Das Eigenblut wird in die betroffene Stelle gespritzt.

Foto: Arthrex, Sujet wurde vor der Corona-Krise aufgenommen

Wieder sportlich aktiv trotz Arthrose.



Foto: Arthrex

Knierarthrose - das Kunstgelenk kann warten

Bei vielen Patienten lässt sich dank ACP-Eigenbluttherapie eine größere Knieoperation jahrelang hinauszögern.

Arthrose im Kniegelenk kann höllisch schmerzen und viele Freizeitaktivitäten zunichtemachen. Antirheumatika helfen oft gut, können aber bei Langzeiteinnahme in hoher Dosis problematisch sein. Kortison-Behandlungen beeinflussen die Knorpelsubstanz negativ.

Erfahrungen bestätigen Studienergebnisse

Wirken weder Medikamente noch Physiotherapie, wird irgendwann ein künstliches Kniegelenk zum Thema. Um dies aber möglichst lange hinauszuzögern, hat sich eine ursprünglich aus der Alternativmedizin stammende Methode etabliert: Die so genannte ACP-Eigenbluttherapie. „Schon nach der ersten Behandlung spüren die meis-

ten eine Erleichterung. Nach 3-4 Anwendungen ist die Bewegungs- und Sportfähigkeit des Kniegelenks bereits spürbar besser. Und so richtig gut merkt man den Erfolg der ACP-Therapie dann ab dem zweiten Monat nach Ende des 5-wöchigen Behandlungszyklus“, berichtet etwa der Grazer Orthopäde und Unfallchirurg, OA Dr. Franz Stephan Schwarz, aus seiner langjährigen Erfahrung.

So regenerieren sich die Knorpelzellen

Das aus der Blutprobe des Patienten per Zentrifuge isolierte Plasma enthält eine mehrfache Konzentration an Blutplättchen (Thrombozyten). Dieses wird danach per steriler Doppelspritze in die betroffene Körperregion eingebracht. „Außerhalb der

Blutbahn wirken die konzentrierten Blutplättchen entzündungshemmend und setzen Wachstumsfaktoren frei. Diese steigern die Zellneubildung in Muskeln, Sehnen sowie Knorpeln und fördern den Zusammenhalt des körpereigenen Gewebes“, berichtet Dr. Vedat Sahin vom Orthopädie Zentrum Wien Süd.

Der Orthopäde, der die ACP-Therapie auch bei Tennisellenbogen oder Achillessehnen-Schmerzen erfolgreich einsetzt, ist immer wieder positiv überrascht vom Ergebnis dieser körperschonenden Behandlung: „Viele unserer Patienten werden nahezu oder gänzlich beschwerdefrei und bei Bedarf kann man die ACP-Eigenbluttherapie nach einiger Zeit wiederholen. So lässt sich etwa

bei einer Knierarthrose das Einsetzen eines Kunstgelenkes oft so lange wie möglich hinauszögern.“

Grenzen der Eigenblut-Behandlung

„Bei weit fortgeschrittener, schmerzhafter Arthrose, etwa Stadium 4, ist die Wahrscheinlichkeit einer deutlichen Verbesserung nicht mehr gegeben“, gibt Kniespezialist Dr. Franz Stephan Schwarz aus Graz zu bedenken. Und er führt weitere, teils temporäre Ausschlussgründe an: „Bei hochentzündlich verändertem Kniegelenk, massiven Hautveränderungen rund ums Knie sowie bei akuten fieberhaften Infekten führen wir die Behandlung nicht durch.“

Nähere Infos: www.acp-therapie.at

UNSERE EXPERTEN

Dr. Vedat Sahin, FA für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie vom Orthopädie Zentrum Wien Süd,
☎ 01/3100 277, www.ortho-siebenhirten.a

OA Dr. Franz Stephan Schwarz, FA für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie aus Graz,
☎ 0316 3600 800, www.orthoundknie.at

